

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **94 (2014)**

Heft 1014

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Glauben \neq Wissen



44 Verringert sich die Lichtgeschwindigkeit, wenn man sie durch eine Behörde lenkt?

Vince Ebert



33 «Fiskalische Schizophrenie» führt zu einer Aufspaltung der (Staats-)Persönlichkeit.

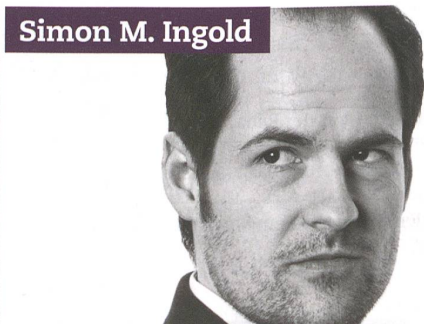
Tomáš Sedláček

Olivia Kühni



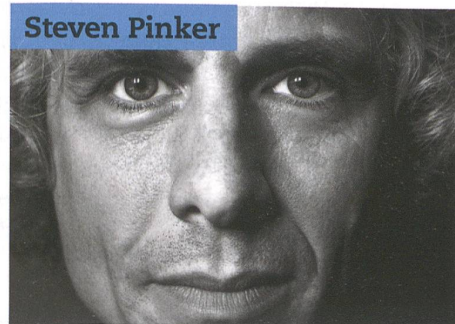
50 Weisse, bürgerliche Frauen der Schweizer Mittelschicht sind nicht benachteiligt.

Simon M. Ingold



72 Im Reisetui findet er zerbröselte Überreste eines Antinarkoleptikums, die er mit einem Shot Wodka hinunterspült.

Steven Pinker



54 Friedlich geht es auf der Welt nicht zu, friedlicher war es aber nie.

Inhalt

Anstossen

- 7 Der «Monat» lebt – und wie!
René Scheu
- 8 Mensch, menschlicher, Unmensch
Cora Stephan
- 8 Von Fischern, Fischen und Ködern
Gottlieb F. Höpli
- 9 Immigration
Niko Stoifberg und Christina Baeriswyl
- 11 Ab in den Steuerhimmel!
Christian P. Hoffmann

Weiterdenken

- 14 «Ich glaube nicht an diesen Hokuspokus!»
René Scheu trifft Oswald Grübel
- 20 Haarschnitt gefällig?
Ulf Berg und Yves Vontobel
- 24 Zur Lage des Wohlstandes
Markus Füh und Andreas Oertli
- 26 Was tun mit völkerrechtswidrigen Volksinitiativen?
Dieter Freiburghaus
- 30 Küchenkompromiss
Nicola Forster
- 32 (Un-)Freiheit in der Schweiz
Beat Brechbühl
- 33 Wozu eigentlich Ökonomen?
Tomáš Sedláček
- 33 François und die Turteltauben
Mirjam B. Teitler
- 34 Transparenz ja – aber lieber bei den anderen!
Michael Hug
- 36 Ich versteh' die Welt nicht mehr
Georges Bindschedler
- 37 Buhmann oder Vorbild?
Ulrich Zwygart
- 40 Kulturbudgets: Transparenz ohne Rappenspalterei
Patrick Schellenbauer

Vertiefen

- 41 Glauben Sie auch?
Vince Ebert
- 44 1_Glauben ≠ Wissen
Vince Ebert
- 50 2_Mythos: Gender
Olivia Kühni
- 54 3_Mythos: Gewalt
Steven Pinker
- 58 4_Mythos: Steuerbelastung
Marco Salvi
- 61 5_Mythos: Gleichgewicht
Josef H. Reichholf
- 64 6_Mythos: Individualismus
Norbert Bolz

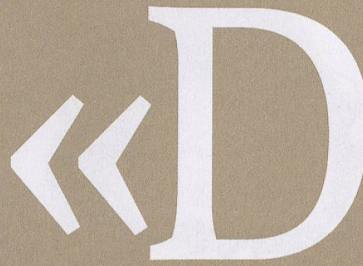
Erzählen

- 68 Kammerjäger
The New Yorker – Direktimport
- 69 Freiheit, die sie meinen
Wolfgang Sofsky
- 71 Das Dia des Dialogs
Felix Philipp Ingold
- 72 Endspiel
Simon M. Ingold
- 78 Der Agent der kleinen Dinge
Francesco Miceli
- 82 Schöpfungskrone und Pflanzenkunst
Jörg Scheller trifft Wolfgang Welsch
- 85 Die Kunst der Stunde: Performance Art
Christian Saehrendt
- 86 Nacht des Monats mit Min-Uk Kim
Serena Jung
- 90 Vorschau & Impressum

38 Splitter aus der Redaktion

88 Essenzen aus dem Magazin

Aufgefrischt



Das Magazin erschlägt uns zuverlässig. Monat für Monat! Ein Satz, den ich in dieser oder ähnlicher Form oft zu hören be-

komme. Ich verstehe ihn als Lob. Denn unsere Leser gehören in Wirtschaft, Politik und Kultur zu den mentalen Spitzensportlern – kurz: zu jenen, die sich nicht so leicht erschlagen lassen. Andererseits verbirgt sich im Statement aber auch eine sanfte Form der Kritik, die wir ernst nehmen. Die geballte monatliche Ladung unserer Autorenbeiträge gibt zu beissen. Die Frage ist berechtigt: Ist weniger womöglich mehr? – Keine Sorge, wir haben nicht vor, unsere Seiten auszudünnen, wie das andere Titel aufgrund der schwierigen Ertragslage in der Printmedienbranche gerade tun. Auch in Zukunft gilt das Credo: zuerst die Inhalte, dann die Inhalte – und dann die Inhalte. Doch wollen wir Ihnen den Gang durch die reiche Ideenwelt unserer Autoren erleichtern. Darum haben wir das Layout drei Jahre nach dem Relaunch sanft aufgefrischt. Der Zugang zu den Themen ist direkter, die Gliederung des Magazins klarer, die Gestaltung grosszügiger, die Redaktion tritt stärker in Erscheinung. Am Wegrand Ihrer Lesereise wartet neu auch mal eine kleine Überraschung auf Sie – ein Aperçu, eine Beobachtung, ein Gedanken-splitter, ein Seitenhieb. Bei aller Ernsthaftigkeit der Reflexion, die wir bieten: Lachen und Liberalismus haben mehr gemeinsam als den Anfangsbuchstaben – es geht um eine souveräne Einstellung zum Leben!

Frank Bodin, «Monat»-Abonnent und Spitzenwerber, hat den Claim gedichtet, der perfekt zu uns passt: leider anspruchsvoll. Mehr dazu auf S. 12 & 13.

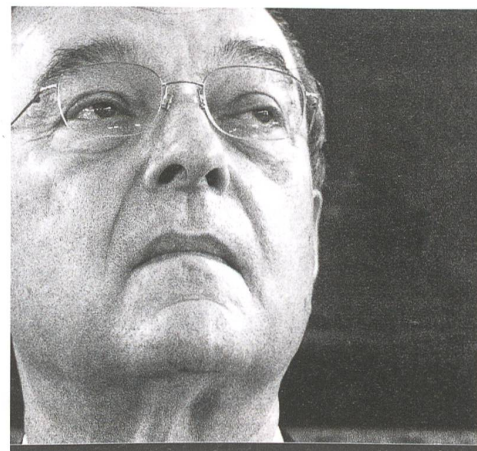
Und ganz wichtig – am 25. März veranstalten wir einen Abend der offenen Tür und stehen Ihnen in unseren neuen Räumlichkeiten Red und Antwort. Besuchen Sie uns! Mehr erfahren Sie auf S. 91.

Anregende Lektüre!

René Scheu, Herausgeber & Chefredaktor

Herr Ebert, glauben Sie auch...?

Erstmals trafen **Florian Rittmeyer** und **Michael Wiederstein** den Wissenschaftskabarettisten **Vince Ebert** in Tübingen. Das ist nun fast genau drei Jahre her. Und das dort entstandene Gespräch zum Thema Freiheit ist bis heute einer der meistgelesenen Texte auf der «Monat»-Website. Ebert ist der einzige Physiker, der untersucht hat, ob sich die Lichtgeschwindigkeit verringert, wenn man sie durch eine Behörde lenkt. Und er wurde (nicht nur deshalb) zum persönlichen und redaktionellen Freund. Im Zuge der Vorbereitung des aktuellen «**Mythen**»-Dossiers war deshalb bald klar, dass man auf seinen Experten-Essay zum Thema «Wissenschaftsmythen» kaum würde verzichten können. Wir fragten an, er sagte zu – und schrieb die letzten Zeilen seines Textes unmittelbar vor seinem jüngsten Auftritt im Zürcher Miller's Studio. Lesen Sie seine humorige Abrechnung mit den vermeintlich «wissenschaftlich belegten» Problemen wie Handystrahlung, Homöopathie und Dioxin im Frühstücksei **ab Seite 44**.



Grübele...? Von wegen!

So sieht Unabhängigkeit aus! Was der ehemalige Bankier **Oswald Grübel** über Leistungsorientierung in der DDR und Softsozialismus in der angeblich privaten Wirtschaft von heute denkt, erfahren Sie **ab S. 14**.

An alle Anwälte und Lehrer...

Ulf Berg und **Yves Vontobel** präsentierten im September 2012 brisante Zusammenhänge zwischen Maturitätsquoten und Jugendarbeitslosigkeit. Kurz darauf zitierte Wirtschaftsminister und SM-Leser Johann Schneider-Ammann die Statistiken. Der Aufruhr unter Bildungsfachleuten war gross. Berg und Vontobel werden weiterhin heisse Eisen anfassen und in dieser Zeitschrift präsentieren. Aktuell zeigen sie, wie sehr die boomenden Dienstleistungsbranchen vom Wohl der «klassischen» Industrie abhängig sind. Ob sich dessen Anwälte, Lehrer, Putzleute und Interactive Designer bewusst sind? Wir befürchten, dass die Antwort nein lautet. Und empfehlen deshalb dringend, direkt auf **S. 20** zu blättern.

502 40 22

Das ist Angelos Nummer. Und Angelo, der Held in **Francesco Micielis** neuem Roman, ist Agent. Ein Agent der kleinen Dinge, auf der Suche nach dem ersten grossen Fall. Und dieser versteckt sich ausgerechnet in einem Sloterdijk. Lesen Sie den exklusiven Vorabdruck **ab S. 78**.

Nach der Initiative

Dieter Freiburghaus sandte **Florian Rittmeyer** einen Vortrag, den er an einer Tagung des Vereins Zivilgesellschaft im November 2013 gehalten hat. Letzterer fragte den Autor, ob er die Ausführungen in einen provokativen Essay umwandeln könnte. Der Solothurner Politikwissenschaftler und Ökonom liess durchscheinen, dass Provokationen nicht sein Ding seien. Der Leser durchschaue sie zu leicht. Rittmeyer wartete gespannt – und erhielt eine Analyse, die Internationalisten und Nationalisten gleichermaßen provozieren dürfte. Lesen Sie **ab S. 26**.

Sie Pseudoindividualist!

Norbert Bolz ist einer der begnadetsten Agents Provocateurs im grossen Nachbarkanton. Keine Talkrunde, in der nicht der Blutdruck aller Redner sogleich stiege, wenn Bolz das Wort ergreift. Lesen Sie **ab S. 64**, warum Sie garantiert nicht so individualistisch ticken, wie Sie glauben.



Wir denken in Szenarien, um Ihr Vermögen zu schützen.

In politisch und wirtschaftlich unberechenbaren
Zeiten ist es wichtiger denn je, den Blick in die
Zukunft zu richten.

Erfahren Sie mehr über die von uns entwickelten
Szenarien unter **www.notenstein.ch/szenarien**



NOTENSTEIN
PRIVATBANK